

Jorit Claußen

Gymnasium Cäcilienchule Oldenburg

<https://www.caeci.de/>

Abiturrede 2017

Liebe Eltern, Verwandten, sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer, liebe Mitschüler!

Nachdem ich mich hier vorne zusammen gefunden habe, möchte ich zunächst etwas fallen lassen. Und zwar die Bemerkung, dass es leichter ist den Mund zu halten, als eine Rede. Und mit diesen Worten eines großen Poeten der jüngeren Zeit/Moderne, möchte ich gerne im Namen meiner Mitschüler ein paar Worte an Sie richten.

Vor 8 Jahren, bei einigen Lehrer-lieblingen oder Austausch Schülern mögen es 9 gewesen sein, saßen wir Abiturienten hier in der Aula und haben zunächst einmal hochgeschaut. Hochgeschaut zu den großen Fluren und Räumen hier in der Schule, hochgeschaut zu den großen Erwachsenen, und natürlich zu dem Mann, der hier vorne; wo ich jetzt stehe; stand und zu uns sprach; Herr Held. Er sprach vom Ernst des Lebens, vom groß werden, lernen und der Zeit für mehr. Und..er machte uns groß. Zunächst einmal, indem er uns kleine 5-Klässler hier auf die Stühle steigen ließ und sagte „Wenn ihr hier fertig seid, in 8 Jahren, dann werdet ihr so groß sein. Das mag körperlich nicht bei jedem stimmen, aber gewachsen sind wir schon. An den Anforderungen und am fortwährend zunehmenden Ernst des Lebens. Von da an änderten sich seine Worte an uns nur noch marginal: Jedes Jahr das gleiche „Wenn schon Schule..“ und die Geschichte von der magischen Sekunde zwischen den Jahren. Jahrelang schenkt man seinen immergleichen Worten kein Gehör, bis man sie

das letzte mal hört. Man lässt die Jahre revue passieren und erinnert sich zurück. An den ersten Klassenlehrer, an die alte Cafeteria, an die damals noch wirklich großen Pausen. Man denkt an die Klassenfahrten, an die Freunde die kamen und gingen und auch an das Lernen, die Klassenarbeiten, das „Kurz-vor-der-Mathestunde-Ole-fragenob-man-seine-hausaufgaben-abschreiben-kann“ und das zettelchen schreiben im Unterreicht das es damals(!) noch gab. Seitdem hat sich viel getan. Ok, letzteres ist, zumindest bei mir, bis zum schluss noch so geblieben, aber sonst..; Die Schule als Bildungseinrichtung ist mehr in den Vordergrund getreten als Zuvor als Treffpunkt von Freunden. Das blieb sie zwar bis jetzt, aber das Alter hat uns schlichtweg eingeholt. An dieser Stelle wäre jetzt Platz für Erzählungen, dass die meisten Lehrer gut waren und doch gab es auch doofe, dass das Lernen keinen Spaß gemacht hat und das System brüchtig ist. Doch, eigentlich wissen Sie das alles schon, also denken sie sich doch den Rest. Und trotz der, vermutlich von allen Kindern so empfundenen, Negativen Dingen, glaube ich dennoch, das wir ganz gut durchgekommen sind. Und wem haben wir zu danken? Nun, zunächst einmal uns selbst, denn ohne uns wäre das alles gar nicht möglich gewesen. Dann natürlich unseren Eltern, denn ohne ihren malmehr-mal-weniger kräftigen Schubs zum Lernen, wären viele von uns wohl heute nicht hier; das gilt aber natürlich auch für viele Anverwandten, die, wie in meinem Fall, in endlosen Stunden Vokabeln-abgefragt und sich langweile Referate probeangehört haben. Und natürlich den Lehrern, die einen zwar manchmal quälten, doch, vor allem jetzt in der Oberstufe auch mal ganz andere Seiten gezeigt haben und einem oft genug mehr als nur das Curriculum vermittelt haben.

So stehen wir hier nun also. Keine Kinder mehr, und dennoch nicht wirklich erwachsen. Was nun? An dieser Stelle möchte ich ihnen eine kleine Geschichte erzählen:

Vor einigen Wochen saß ich mit meiner Familie am Esstisch und plante für eine Abi-Gartenparty. Bei der Frage nach den Gästen, sagte meiner Mutter irgendwann „Mensch, mit der Angie würde ich ja auch gerne mal so bei 'nem Würstchen plaudern“ Und da war ja ganz klar! Wir laden Frau Bundeskanzlerin Angela Merkel zu unserer Abi-Gartenparty ein! Auf ein Einladungsschreiben erhielten wir einen netten Brief aus ihrem Vorzimmer, samt original unterschriebener Autogramm-Karte; ich zitiere:

„Blablabla.. Erfolg hängt nicht alleine von Wissen und Erfahrung ab, sondern auch von dem persönlichen Engagement, sich mit Begeisterung für eine Sache oder ein Ziel einzusetzen. Gewiss kennen Sie das Sprichwort „Ohne Fleiß, kein Preis“. Das Resultat vieler fleißiger Arbeitsstunden konnten Sie nun durch eine Urkunde in Empfang nehmen, dazu gratuliert Ihnen Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel sehr herzlich.“

Ob alle auf dem Weg zum Abitur wirklich Begeisterung für die Sache gezeigt haben bleibt dahingestellt, aber Recht hat sie schon, unsere Frau Bundeskanzlerin. Das Abitur prüft ja nicht nur Wissen ab, sondern soll ja als „Reifeprüfung“ unsere Fähigkeit prüfen, sich durch das lernen ungeliebter Fächer dem Ernst des Lebens zu fügen und damit ein gewisses Maß an „Erwachsen-sein“ zu zeigen. Diese erste große Prüfung haben wir nun also bestanden, und das soll gefeiert werden. Wenngleich Frau Merkel um Verständnis darum bittet, dass sie wegen der Vielzahl an

interessanten Einladungen, aus Gründen der Gleichbehandlung und im Hinblick auf die Verpflichtungen aus ihrem Amt, unserer Einladung leider nicht entsprechen kann.

Und um meiner Rede nun zum Schluss noch einen interlektuellen Touch zu verleihen, zitiere ich gleich noch einen Bundeskanzler. Konrad Adenauer sagte einst:

„Man muss das Gestern kennen, man muss auch an das Gestern denken, wenn man das Morgen wirklich gut und dauerhaft gestalten will.“

Und ich glaube, wenn wir uns stets an all die Erfahrungen der letzten Jahre erinnern und auch bereit sind, aus unseren Fehlern zu lernen, wie es uns an der Cäcilienkirche immer beigebracht wurde, dann steht uns allen noch eine große Zukunft bevor.

Weitere Danksagung